



Presseschau vom 22.01.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

de.sputniknews.com: Putin trifft sich „heimlich“ mit Poroschenko

Kontakte zwischen den Staatschefs Russlands und der Ukraine existieren tatsächlich, sagte Dmitri Peskow, der Pressesprecher des russischen Präsidenten Wladimir Putin, in einem Interview für den TV-Sender Rossija 1.

In Bezug auf mögliche Treffen zwischen Putin und seinem ukrainischen Amtskollegen Petro Poroschenko sagte Peskow: „Es gibt solche Treffen, über die nicht berichtet wird“.

Der russische Präsident habe generell viele Besuche und Kontakte, die nicht öffentlich seien: „Das ist eine ganz normale Praxis. Dass ein normaler Tag bei Wladimir Putin intensiv ist und etwa ein Dutzend verschiedener Besuche, Pressekonferenzen, Erklärungen, Verhandlungen usw. vorsieht, bedeutet allerdings nicht, dass er keine anderen Aufgaben hat. Tatsächlich ist sein Arbeitstag viel inhaltsreicher, als man darüber nach einer TV-Sendung urteilen kann. Genau deswegen gibt es auch Treffen, über die die Medien nicht informiert sind.“

Die Präsidenten Russlands und der Ukraine, Wladimir Putin und Petro Poroschenko, hatten sich erstmals im Juni 2014 in der Normandie bei den Feierlichkeiten anlässlich des 70. Jahrestages der Landung der Alliierten in Frankreich getroffen. Damals war das eher ein formelles kurzes Gespräch, bei dem die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel die Rolle der Vermittlerin übernahm. Das erste bilaterale Treffen der beiden Staatschefs fand Ende August 2017 am Rande des Gipfels der Eurasischen Zollunion in Minsk statt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31557/20/315572021.jpg>

Dan-news.info: „Wir haben mehr als 30 Basisstationen angeschlossen, die früher zum „Lifecell“-Netz gehörten. Das wird es erlauben, die Ressourcen des republikanischen Mobilfunkoperators „Phönix“ zu verbessern und die Verbindungsqualität in Donezk zu verbessern“, teilte der Pressedienst des Kommunikationsministeriums der DVR mit.

de.sputniknews.com: Lawrow: Einseitige US-Handlungen in Syrien brachten Ankara auf die Palme

Die einseitigen Handlungen der USA in Syrien haben die Türkei in Harnisch gebracht, sagte der russische Außenminister Sergej Lawrow in einem Interview mit der russischen Zeitung „Kommersant“.

„Viele Politologen fragen, warum wir uns Sorgen machen, und sagen, dass je schlechter es sei, desto besser: Lassen wir die USA ihre Unfähigkeit, zu einer Einigung zu gelangen, sowie ihre zerstörerische Rolle in globalen Angelegenheiten beweisen, mag es der Iran oder Syrien sein, wo nun auch einseitige Handlungen unternommen werden, die schon die Türkei in Harnisch gebracht haben“, so Lawrow.

Mit Blick auf das Iran-Abkommen, das die USA zu kippen versuchen scheinen, betonte der Chefdiplomat, dass „es keine Denkschule in der russischen Führungsspitze“ gebe, laut der Russland von jener Situation in irgendeiner Weise profitieren würde.

Am vergangenen Samstagnachmittag hatte der türkische Generalstab die Operation „Olivenzweig“ gegen kurdische Stellungen im syrischen Afrin eingeleitet. Behördlichen Angaben zufolge nahmen daran insgesamt 72 Kampffjets teil. Es seien 108 Ziele getroffen worden. Später kündigte der türkische Premierminister Binali Yildirim eine mögliche Bodenoperation in Afrin am Sonntag an.

Ankara hat Washington mehrmals für dessen militärische Hilfe an die kurdischen Volksverteidigungseinheiten YPG heftig kritisiert. Diese werden in der Türkei als Terrororganisation eingestuft, die angeblich mit der im Land verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) in Verbindung stehen.

de.sputniknews.com: Lawrow nennt Maidan-Revolution Schande Europas

Die Geschichte der Maidan-Revolution in der Ukraine ist laut Russlands Außenminister Sergej Lawrow eine Schande Europas.

„Diese ukrainische Geschichte, die Geschichte des Umsturzes ist eine Geschichte des Verrats des Westens in Bezug auf das internationale Recht, als ein Abkommen, das von Außenministern führender EU-Länder unterzeichnet wurde, einfach zertrampelt wurde.“

Anschließend überzeugte uns die Europäische Union, dass es so auch sein soll, und dass man nun nichts machen kann. Im Großen und Ganzen ist das eine Schande Europas“, sagte Lawrow im Interview mit der russischen Zeitung „Kommersant“.

Trotz dieser „historischen Tatsache“ wolle Moskau die Minsker Abkommen umsetzen, fügte der Außenminister hinzu.

Am 21. Februar 2014 unterzeichneten der damalige Präsident der Ukraine Viktor Janukowitsch und die Chefs der Parlamentsopposition ein Abkommen über die Regelung der politischen Krise im Land. Zeugen der Unterzeichnung waren die Außenminister Deutschlands und Polens – Frank-Walter Steinmeier und Radosław Sikorski.

Trotzdem verurteilten Deutschland, Polen und andere EU-Länder später nicht den Verstoß gegen das Abkommen während des Umsturzes im März 2014.

vormittags:

[ukrinform.ua: Ukraine feiert heute Tag der Einheit](#)

Am 22. Januar 1918 hat die Zentralna Rada die Unabhängigkeit der Ukrainischen Volksrepublik ausgerufen.

Ein Jahr später, am 22. Januar 1919 vereinigte sich die Ukrainische Volksrepublik mit der Westukrainischen Volksrepublik. Der Akt der Vereinigung wurde auf dem Sofia-Platz in Kiew proklamiert. Die Westukrainische Volksrepublik wurde nach dem Zusammenbruch der Doppelmonarchie Österreich-Ungarns am 13. November in Lwiw ausgerufen. Die Vereinigung war nur ein Symbolakt. Nach einigen Wochen nahmen die Bolschewiki Kiew ein, Ostgalizien wurde von Polen besetzt, Transkarpatien gehörte zur Tschechoslowakei. Die Ukraine verlor ihre Unabhängigkeit bis 1991.

Zum ersten Mal wurde der Tag der Einheit am 22. Januar 1939 in der Karpatenukraine, die damals ein Teil der Tschechoslowakei war, in der Stadt Chust, gefeiert. An einer Demo nahmen dort rund 30.000 Menschen teil.

Am 21. Januar 1990 bildeten Millionen Ukrainer noch in der damaligen Sowjetunion anlässlich des 71-jährigen Jubiläums des Aktes der Vereinigung die „Kette der Einheit“, die Menschenkette von Kiew bis Lwiw.

Der Tag der Einheit wird offiziell seit 1999 gefeiert. Von 2011 bis 2013 wurde dieser Tag als Tag der Einheit und Freiheit der Ukraine begangen. 2014 wurde mit dem Erlass von Präsident Poroschenko der Feiertag als Tag der Einheit wiederhergestellt.

[Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **zweimal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.](#)

[Beschossen wurde das Gebiet von **Logwinowo**.](#)

[Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern sowie Granatwerfern.](#)

[Armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden wurden **sechs Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **vier Ortschaften der Republik beschossen**. Der Gegner hat Mörser und Schützenpanzerwaffen eingesetzt.](#)

[de.sputniknews.com: Idlib: Syrische Armee startet Offensive zur Vernichtung von Al-Nusra-Terroristen](#)

[Die syrische Regierungsarmee und die Volkswehr haben die Operation zur Vernichtung von](#)

Kämpfern der Terrorgruppierung Al-Nusra-Front im Osten der Provinz Idlib gestartet. Dies gab Russlands Verteidigungsministerium am Montag bekannt.

„Die syrischen Regierungstruppen und die Volksverteidigungseinheiten haben die Operation zur Vernichtung der im östlichen Teil der Provinz Idlib eingekesselten mehr als 1500 Mann starken Gruppierung der Terrororganisation Al-Nusra-Front (auch Dschebhat an-Nusra genannt — Anm. d. Red.) gestartet“, heißt es in der Pressemitteilung der Militärbehörde. Die Gruppierung ist demnach mit Panzern, Kampffahrzeugen sowie Feldartillerie und Granatwerfern bewaffnet. Die Einheiten der syrischen Armee sollen nach Informationen des russischen Verteidigungsministeriums bereits 24 Ortschaften von den Kämpfern befreit haben und inzwischen etwa sechs Kilometer vom Flugplatz Abu-Duhur in Richtung Norden vorgerückt sein.

Am Vortag hatte die Pressestelle des russischen Verteidigungsministeriums mitgeteilt, dass die syrische Regierungsarmee und die Volkswehr Extremisten aus dem Gelände des seit September 2015 von ihnen kontrollierten Flugplatzes Abu-Duhur in der Provinz Idlib verdrängt hätten.

Wie die Pressestelle ferner berichtete, hatten sich die Sturmabteilungen der syrischen Regierungstruppen unter dem Kommando des Generals Souheil al-Hassan mit Volkswereinheiten zusammengeschlossen und in der Nähe der Ortschaften Herbet el-Hajar und Rasm el-Hirmil eine mehrköpfige Terroristen-Gruppe umzingelt.

Somit wurde laut der Pressestelle die Einkesselung einer umfangreichen Gruppierung der Al-Nusra-Front im Osten der Provinz Idlib abgeschlossen.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 6. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.).

Während des Beschusses des **Kontroll- und Passierpunkts „Jelenowka“** aus Richtung des von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Slawnoje geriet um 12:30 Uhr ein Passagierbus unter Feuer, **dabei starb ein ziviler Einwohner, ein weiterer wurde verletzt.** Außerdem haben die ukrainischen Truppen am selben Tag die **Pumpstation der Jushno-Donbasskij-Wasserwerke in Wasiljewka** beschossen – die Arbeitsschicht war gezwungen, sich im Schutzraum in Sicherheit zu bringen.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 181. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 192

Wir erinnern daran, dass ab 01:00 Uhr (Moskauer Zeit) am 23. Dezember, gemäß einer Vereinbarung der Kontaktgruppe über die Wiederaufnahme ihrer Verpflichtungen durch die Seiten im Vorfeld der Winterfeiertage, ein Waffenstillstand in Kraft getreten ist.

de.sputniknews.com: Russischer Politiker zu Teilnahme von US-Botschafter am orthodoxen Winterbaden

Alexej Puschkow, Chef des Ausschusses für Informationspolitik beim Föderationsrat (russisches Oberhaus), hat am Montag die Beteiligung des US-Botschafters in Moskau, Jon Huntsman, am traditionellen Winterbaden aus Anlass des orthodoxen Dreikönigsfestes auf Twitter kommentiert.

„In der Situation, als die Kontakte zwischen Moskau und Washington auf Initiative der USA beinahe das Null-Niveau erreicht haben, war das Baden von Huntsman in einem Eisloch ein eindrucksvolles Ereignis in diesen Beziehungen“, schrieb Puschkow in seinem Twitter-

Account.

„Der Botschafter bemüht sich wie er kann. Das Baden hilft jedoch nicht“, so Puschkow. Am Freitag hatte der US-Botschafter im Mönchskloster in Neu-Jerusalem bei Moskau am traditionellen Winterbaden aus Anlass des orthodoxen Dreikönigsfestes teilgenommen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31916/92/319169285.jpg>

Dnr-online.ru: Das Kommunikationsministerium der DVR wendet sich an das Unternehmen „Vodafone“ mit der Bitte, Unterstützung bei den Wiederaufbauarbeiten des ukrainischen Mobilfunkoperators auf dem Territorium der Republik zu leisten.

„Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Vodafone dem noch vorhandenen technischen Personal des ehemaligen „MTS-Ukraina“ den Zugang zu seiner Ausrüstung untersagt hat, sowie im Zusammenhang damit, dass die noch vorhandenen Spezialisten nicht in der Lage sind, die schwierigen vermittlungstechnischen Aufgaben zu lösen, bitten wir das Unternehmen „Vodafone“, Personal zur Untersuchung des technischen Zustands und zur Inbetriebnahme des Netzes auf dem Territorium der DVR zu entsenden. Das Kommunikationsministerium seinerseits ist bereit, alle notwendige Hilfe bei der Abstimmung und Durchführung der Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten zu leisten. Wir lenken die Aufmerksamkeit auch darauf, dass die Vertreter des ukrainischen Operators eine Reihe administrativer Fragen mit Wirtschaftssubjekten der Republik klären müssen, unter anderem die Frage der Zahlungen für die Stromversorgung. Das Kommunikationsministerium kann die Zahlungen für kommunale Dienstleistungen für die Nutzung von Vermittlungseinrichtungen von „Vodafone“ nicht aus dem Haushalt der DVR übernehmen“, sagte der Kommunikationsminister der DVR Wiktor Jazenko.

de.sputniknews.com: Mehr als 150 ausländische Wahlbeobachter in Russland und auf Krim erwartet

Mehr als 150 Parlamentarier aus Europa, Afrika, Südamerika und Asien werden im März nach Russland kommen, um als Beobachter an den Präsidentschaftswahlen im Land teilzunehmen. Dies berichtet die russische Zeitung „Iswestija“ unter Berufung auf Quellen in Parlamentskreisen des Landes.

Den Quellen des Blattes zufolge werden einige von diesen ausländischen Parlamentariern auch Wahllokale auf der Halbinsel Krim besuchen.

„Es kommen Politiker des verschiedensten Spektrums: Linke, Rechte, Zentristen“, teilte eine Quelle der Zeitung mit. „Sie werden den Wahlprozess in allen Regionen des Landes, einschließlich der Krim, wohin sich etwa zehn Parlamentarier begeben werden, beobachten.“ Nach Informationen der russischen Zentralen Wahlkommission kann die Gesamtzahl von

Wahlbeobachtern in Russland etwa 1000 Menschen betragen.

„Die Beobachter, die wir eingeladen haben, sollen mit ihrer Arbeit zur objektiven Widerspiegelung des Verlaufs der Präsidentschaftswahlen im Weltinformations- und politischen Raum beitragen“, sagte Leonid Sluzki, Leiter des Ausschusses für internationale Angelegenheiten in der Staatsduma (Parlamentsunterhaus), gegenüber „Iswestija“. Die Präsidentschaftswahlen in Russland werden am 18. März 2018 stattfinden, der Wahlkampf hatte am 18. Dezember 2017 offiziell begonnen.

Dnr-online.ru: Anlässlich der massenhaften Schließung von höheren Bildungseinrichtungen der Ukraine wegen des Fehlens von Mitteln, um die Heizung zu bezahlen, kommentierte der stellvertretende Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft Witalij Kishajew die Situation bei der Heizungsversorgung von sozialen Objekten der DVR.

„Zum Stand vom 22. Januar funktionieren alle Heizwerke der DVR planmäßig und liefern den Verbrauchern Heizwärme in vollem Umfang. Alle 12.238 Wohnhäuser, die an die zentrale Heizungsversorgung angeschlossen sind, werden beheizt. Auch alle Objekte des sozialen Bereichs werden vollständig beheizt“, teilte der stellvertretende Minister mit.

Außerdem sind Entstörungsbrigaden bereit, jederzeit die notwendige Unterstützung zu leisten. „Im Fall von Störungen fahren die Entstörungsbrigaden umgehend an den jeweiligen Ort, um das Einfrieren des Heizungssystems zu verhindern und den Schaden zu beseitigen“, sagte Witalij Kishajew.

Wir erinnern daran, dass in der Ukraine eine Reihe von Bildungseinrichtungen die Studenten massenhaft auf Fernunterricht umgestellt hat, weil die Mittel für die Zahlung der Heizkosten fehlen. Die Taras-Schewtschenko Nationaluniversität in Kiew, die Zollakademie der Ukraine in Dnjepropetrowsk und die polytechnische Nationaluniversität in Lwow haben praktisch bis März 2018 die Arbeit eingestellt.

In Odessa haben die Studenten bis zum 25. Februar Urlaub. Die Odessaer Metschnikow-Nationaluniversität, die Nationaluniversität „Odessaer Juristische Akademie“, die Odessaer Nationalakademie für Lebensmitteltechnologie, die Südukrainische Pädagogische Nationaluniversität und andere Bildungseinrichtungen führen derzeit keine Lehrveranstaltungen durch.

de.sputniknews.com: Pentagon prüft Bereitschaft von Russlands Nachbarn zum Krieg
Die US-Regierungsbehörde Defence Logistics Agency will die Infrastruktur von fünf europäischen Ländern – Weißrussland, der Ukraine, Moldawien, Finnland und Polen - genau unter die Lupe nehmen, um deren Bereitschaft zu möglichen Kriegsbedingungen einzuschätzen. Entsprechende Berichte sollen dann dem Pentagon vorgelegt werden. Dies geht aus den Dokumenten hervor, die dem TV-Sender RT vorliegen. Das Pentagon brauche diese Analyse, um sich mit logistischen Netzwerken bei der Lieferung verschiedener Waren in diesen Ländern vertraut zu machen.

„Um die Bereitschaft der Industrie (zu Kriegszeiten – Anm. d. Red.) zu steigern, müssen die staatlichen Planungsbehörden eine Vorstellung von der Arbeit internationaler logistischer Netzwerke sowie von den Aspekten haben, die mit den kulturellen Besonderheiten, der Arbeit der Zolldienste, der Infrastruktur, den Versorgungsschwierigkeiten und den Nuancen der Logistik, die für ein Land oder eine Region bezeichnend sind“, zitiert der Sender aus der Anfrage der Agentur.

Die endgültigen Berichte sollen folgende Informationen enthalten: Angaben über die lokalen und regionalen Quellen von Wasser, Lebensmitteln, Brennstoff, Medikamenten, Kleidung usw.

Das Pentagon interessiert sich dem Sender zufolge außerdem für Baumaterial in diesen Ländern: Sand, Zement, Stacheldraht usw. Zudem müsse in den Berichten angegeben werden,

ob irgendwelche Probleme bei Lieferungen der obengenannten Produkte vorliegen. Die Analyse soll außerdem Angaben über die Zeit enthalten, die eine Lieferung von Materialien aus den USA nach Weißrussland, Finnland, Moldawien, Polen und die Ukraine auf dem Luft- und Seeweg in Anspruch nehmen würde.

Die Defence Logistics Agency soll auch die Verkehrsinfrastruktur der osteuropäischen Staaten untersuchen, darunter Häfen, Eisen- und Autobahnen, Flughäfen sowie Brücken.

Wie der militärische und politische Analytiker Konstantin Siwkow gegenüber RT sagte, ist das Sammeln solcher Angaben ein Teil der Kriegsvorbereitung.

[Ukrinform.ua: Präsident gratuliert zum Tag der Einheit: Wir sind verschieden, aber uns vereinen gemeinsame Werte](#)

Der ukrainische Staatspräsident Petro Poroschenko hat auf seiner Facebook-Seite den Ukrainern zum Tag der Einheit gratuliert.

„Wir alle sind verschieden, aber uns vereinen gemeinsame Werte, gemeinsame Ideale und Bestrebungen. Wir sind eine große, eintrachtige Familie aller Bürger der Ukraine. Vom Westen bis Osten, vom Norden bis Süden ist die Ukraine unteilbar und einheitlich!“, hob Poroschenko hervor.

[Dnr-online.ru/dan-news.info/av-zakharchenko.su](#): Heute, am 22. Januar, fand in Donezk eine Trauerkundgebung zum dritten Jahrestag der Tragödie in Bosse statt. An der Kundgebung nahmen das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko, Leiter von Ministerien und Behörden, Abgeordnete des Volkssowjets der DVR teil.

Vor drei Jahren haben ukrainische Truppen die Haltestelle „Sawod Dongormasch“ beschossen. In Folge des Terrorakts starben 13 zivile Einwohner, etwa 20 wurden verletzt. Tausende von Einwohnern versammelten sich am Ort der Tragödie, um das Andenken der unschuldig von ukrainischen Kämpfern ermordeten friedlichen Einwohner zu ehren.

Am Ort der Tragödie fand ein Trauergottesdienst statt. Danach ehrten alle Anwesenden das Andenken der Toten mit einer Schweigeminute.

Alexandr Sachartschenko und die übrigen Anwesenden legten Blumen am Denkmal für die Toten nieder.

„Seit vier Jahren schlagen Artilleriegeschosse, Mörsergeschosse, Kugeln ein. Seit vier Jahren versucht man uns einzuschüchtern, in unserem Land sterben alte Leute, Kinder, Frauen. Weil wir Nein zur Junta, Nein zum Faschismus, Nein zur Reaktion gesagt haben, versucht die Ukraine uns zu vernichten. Dort gibt es nichts Heiliges: Gestern in Jelenowka war es eine Kugel und ein Tod, vor drei Jahren gab es hier mehrere Tote. Bei uns sterben jeden Tag Menschen. Aber ich bin überzeugt, dass ihnen das, was sie zu erreichen versuchen, nicht gelingen wird - uns kann man nicht einschüchtern! Wir werden keinen einzigen Tod vergessen und vergeben! Für jeden Tod unserer alten Leute, Brüder, Kinder und Mütter werden sie zahlen!“, sagte Alexandr Sachartschenko.

Auch der Leiter der Fraktion „Donezkaja Respublika“, der Abgeordnete des Volkssowjets Alexandr Kostenko, wandte sich an die Kundgebungsteilnehmer:

„Wir vergessen die Tragödien, die sich in unserem Land ereignen, nicht, sie sind in unserem Gedächtnis und in unseren Herzen. An der Front sterben täglich Soldaten. Wir erinnern uns an alle und werden in diesem Krieg auf jeden Fall siegen“, unterstrich er.

„Man sagt, dass die Zeit heilt, aber solche Verletzungen werden durch nichts geheilt. Das Volk des Donbass muss in seinem Land leben und niemand hat das Recht, uns dafür zu bestrafen. Wir haben schon alle Schrecken des Krieges kennengelernt. Ich bin überzeugt, dass die Schuldigen bestraft werden“, sagte der Zeuge und Beteiligte an den Ereignissen, der Donezker Wladislaw Tkatschenko.

„Wie viel werden wir noch ertragen?! Wann werden wir sie zur Verantwortung ziehen?!“ -

nach der Rede des Oberhauptes kamen solche Fragen aus verschiedenen Ecken des Platzes, auf dem die Kundgebung stattfand.

„Ich werde nicht sagen, dass das schon morgen sein wird. Alles hat seine Zeit. Unsere Großväter und Urgroßväter haben auch ertragen und gesiegt. Sie sind mehr als 30 Millionen, wir gerade mal 2 Millionen. Im vierten Jahr versuchen sie uns zu zerschlagen, aber es gelingt ihnen nicht. Wenn es auch nur die geringste Chance gibt, den Konflikt friedlich zu lösen, unser Land durch Verhandlungen zurückzubekommen, ohne massenweisen Tod und großes Blutvergießen, dann lohnt es sich, dafür Geduld zu finden und zu warten. Jedes Menschenleben ist ein unschätzbare Geschenk Gottes. Wir können dieses Geschenk nicht wegwerfen. Sonst kann sich niemand von uns als Mensch bezeichnen“, antwortete Alexandr Sachartschenko.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/01/dan-news.info-2018-01-22_08-17-31_840156---7-1024x683.jpg

de.sputniknews.com: Trotz „ärgerlicher Differenzen“: Macron will direkten Dialog mit Russland – Paris

Frankreichs Präsident Emmanuel Macron strebt laut dem Außenminister Jean-Yves Le Drian die Aufnahme eines direkten Dialogs zu Russland an, um bestehende Differenzen abzubauen.

„Macron strebt danach, direkte Kontakte mit Russland zu knüpfen, solche Beziehungen, die es zwischen den Großmächten geben muss. Da Frankreich einen Dialog mit allen Ländern führt und ihnen das ins Gesicht sagt, was es denkt. Dabei geht es davon aus, dass man diese Großmacht achten muss“, sagte der Chefdiplomat gegenüber der Zeitung „Le Figaro“.

Gerade aus diesem Grund habe Macron gleich nach seiner Wahl zum Präsidenten den russischen Staatschef Wladimir Putin im Mai 2017 nach Versailles eingeladen.

Wie Le Drian ferner ausführte, gibt es in den französisch-russischen Beziehungen Reiz auslösende Differenzen. Als solche soll er die Ukraine-Krise und den Einsatz chemischer Waffen in Syrien genannt haben.

„Wir sind bereit, all dies zu besprechen. Nun soll die russische Seite sagen, ob sie bereit sei, an solchen Diskussionen teilzunehmen.“

Zuvor wurde mitgeteilt, dass Macron die Einladung angenommen habe, dem Petersburger Internationalen Wirtschaftsforum im Mai 2018 beizuwohnen.

Nachmittags:

Dan-news.info: „Unsere Staatsanwaltschaft hat erklärt, dass das Feuer auf das Gebiet von Bosse mit 203mm-Geschützen „Pion“ erfolgt sein könnte, die 37 km weit schießen können. Wir haben den Auftrag gegeben zu klären, wer hätte schießen können und von wo. Weil „Pions“ eine recht ernsthafte Waffe sind, gelang es uns zu erfahren, dass die 43. Artilleriebrigade der ukrainischen Streitkräfte über solche Waffen verfügte“, teilte heute auf einer Pressekonferenz das Mitglied der gesellschaftlichen Kommission zur Erfassung von Kriegsverbrechen der ukrainischen Regierung im Donbass Iwan Kopyl mit. Er erläuterte, dass im Januar 2015 die genannte Brigade zwischen Grodowka und Otschereretino stationiert war und die Möglichkeit hatte, praktisch beliebig das gesamte Territorium von Donezk zu beschießen, darunter auch die Kuprin-Straße im Stadtbezirk Bosse.

„Es ist uns gelungen festzustellen, dass zu diesem Zeitpunkt Oberstleutnant Anatolij Stushenko oder Oberst Jewgenij Dobrynin die Brigade kommandiert haben konnten, und das heißt, dass einer von ihnen den Befehl zum Beschuss von Donezk erteilen konnte“, fügte der Aktivist hinzu.

de.sputniknews.com: USA raten Kurden vom Dialog mit Assad ab – Moskau
Moskau wirft den USA Versuche vor, den syrischen Kurden vom Dialog mit Damaskus abzuraten und somit separatistische Stimmungen in der Region zu begünstigen.

„Die USA bringen bereits seit langem die Kurden, mit denen sie kooperieren, mit allen Mitteln vom Dialog mit Damaskus ab“, sagte der russische Außenminister Sergej Lawrow auf einer Pressekonferenz am Montag.

Washington fördere aktiv separatistische Stimmungen unter den Kurden und ignoriere damit den „feinfühligsten Charakter und die regionale Dimension des Kurden-Problems“.

In Bezug auf die Situation in der Stadt Afrin, wo die Türkei einen Militäreinsatz gegen die Kurden am Wochenende begonnen hat, rief Lawrow alle Parteien zur Zurückhaltung und Achtung der territorialen Souveränität Syriens auf.

Russland habe bereits seit langem darauf aufmerksam gemacht, dass die USA „Kurs auf die Schaffung alternativer Machtorgane auf einem beträchtlichen syrischen Territorium genommen haben“, so Lawrow. Er kritisierte erneut die US-Waffenlieferungen — offene und geheime — an die Demokratischen Kräfte Syriens (SDF), die sich auf die kurdischen Milizen stützen.

Dnr-online.ru/dan-news.info: Pressekonferenz der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa, gemeinsam mit den aus ukrainischer Gefangenschaft befreiten Iwan Chatschik, Andrej Dementjew und Jewgenij Wolkow:

„Wir haben einen großen Schritt bei den Verhandlungen über einen Gefangenenaustausch getan. Ich will dem Präsidenten der RF Wladimir Putin und dem Patriarchen Kirill dafür danken, dass sie die ukrainische Seite davon überzeugen konnten, die Gefangenen auszutauschen. Im Ergebnis dieser Bemühungen fand am 27. Dezember ein Austausch statt. Das war die erste Etappe. Die nächste Verhandlungsrunde fand am 18. Januar statt. Die DVR und LVR haben ihrerseits alle übernommenen Verpflichtungen erfüllt. Die DVR hat der Ukraine 57 Personen von 58 angekündigten übergeben, weil eine Person nicht ausgetauscht werden wollte. Von uns waren 207 Personen angegeben worden, leider wurde diese Zahl heruntergesetzt, tatsächlich haben wir 160 erhalten. Zu einigen der übrigen Gefangenen wurden von der ukrainischen Seite Bescheinigungen über die Freilassung, Gerichtsentscheidungen oder Begnadigungsakte vorgelegt, und diese Menschen haben

entschieden auf dem Territorium der Ukraine zu bleiben, weil ihre Familien dort leben“, teilte Darja Morosowa mit.

Bezüglich der zweiten Austauschetape merkte sie an, dass die ukrainische Seite die Gefangenen streng in Kategorien einteilt. Zu solchen Kategorien gehören besonders schwere Anklagen und nicht mit der Antiterroroperation in Zusammenhang stehende Personen. Die Menschen, die nach diesen Paragraphen angeklagt sind, sind nun in die Austauschliste geraten. Im Moment gibt es keinerlei Hindernisse, um bald eine zweite Etappe durchzuführen. Die DVR verlangt in der zweiten Etappe 84 Personen von der Ukraine. Die Liste ist bereits an Kiew übergeben worden, aber bisher gibt es keine Reaktion der ukrainischen Seite.

Die befreiten Gefangenen berichteten, wie sie in Gefangenschaft gerieten. Iwan Chatschik passierte den KPP „Gnutowo“, wurde festgenommen, nach Mariupol gebracht und der Finanzierung des Terrorismus beschuldigt, weil er privater Unternehmer ist und in der DVR Steuern zahlt. Außerdem wurde er im Dnjeprpetrowsker Gefängnis in einer gemeinsamen Zelle mit Kriminellen festgehalten.

Wir merken an, dass alle ukrainischen Gefangenen, die in der DVR festgehalten werden, in gesonderten Blöcken inhaftiert sind und nicht gemeinsam mit Strafgefangenen.

Der Odessit Andrej Demintjew kam nach den Ereignissen am 2. Mai am Gewerkschaftshaus in die DVR. Er wurde von Spezialdiensten in Moldawien festgenommen, wo er sich mit seiner Familie im Urlaub befand, und ungesetzlich an den SBU übergeben. Er wurde ein Jahr im Odessaer Untersuchungsgefängnis festgehalten, er wurde zu 12 Jahren Haft verurteilt und in die Westukraine geschickt, nach Drogobytsch, um seine Strafe abzuleisten.

Jewgenij Wolkow, ehemaliger Offizier der ukrainischen Armee, beobachtete, wie die Luftstreitkräfte Luftschläge auf zivile Einwohner des Donbass verübten. Er weigerte sich, sich an der militärischen Operation zu beteiligen, und fasste den Entschluss, nach Donezk zu gehen und die Einwohner der Republik zu verteidigen. Von Spezialdiensten wurde er in Saporoshe festgenommen. Anderthalb Jahre lang befand er sich im Untersuchungsgefängnis, 2016 wurde er zu 12 Jahren verurteilt und in die Westukraine geschickt, um seine Strafe abzuleisten.

Alle Befreiten merkten auch an, dass sie sowohl physisch als auch psychisch misshandelt und gefoltert wurden.

de.sputniknews.com: **Donbass-Gesetz gestoppt – Poroschenko stellt sich auf Treffen mit Trump ein**

In der Ukraine ist das Inkrafttreten des Gesetzes über die Reintegration des Donezbeckens verschoben worden, schreibt die „Nesawissimaja Gaseta“ am Montag.

Der „Oppositionsblock“ stoppte das Inkrafttreten des in der vergangenen Woche verabschiedeten Gesetzes über die Strategie der Ukraine im Donezbecken. Die Parlamentsfraktion setzte ein Verfahren ein, das bis mindestens 6. Februar die Unterzeichnung des Dokuments blockiert. In dieser Zeit soll sich Petro Poroschenko mit US-Präsident Donald Trump treffen und dessen Meinung dazu anhören.

Der ukrainische Außenminister Pawlo Klimkin sagte am vergangenen Wochenende, dass für den 23. Januar Verhandlungen mit US-Außenminister Rex Tillerson in Paris geplant sind, die das Treffen der Präsidenten Donald Trump und Petro Poroschenko beim Weltwirtschaftsforum in Davos (23. bis 26. Januar) vorbereiten sollen.

Die ukrainische Delegation soll wohl das Wesen der Strategie im Donezbecken erklären, die am 18. Januar von der Werchowna Rada gebilligt wurde. Das Gesetz sorgte für viele Diskussionen und Kritik in der Ukraine. Der Oppositionsblock reichte der Rada am selben Tag, dem 18. Januar, den Entwurf einer Bestimmung zur Aufhebung der Abstimmung zum Gesetz wegen Verletzung der Regeln bei der Erörterung des skandalösen Dokumentes ein. Die nächste Sitzung der Werchowna Rada soll am 6. Februar stattfinden.

Experten zufolge werden in der Ukraine in den nächsten zwei Wochen die politischen Kämpfe

zu diesem Gesetz fortgesetzt. Laut dem Politologen Sergej Taran haben die Abstimmung zum Gesetz und die weitere Entwicklung gezeigt, dass in der Ukraine drei verschiedene Varianten für das Donezbecken konkurrieren. Die erste Variante bestehe im Motto „Frieden um jeden Preis“ (Anhänger sind der Oppositionsblock und die Partei „Für das Leben“), sie sieht Vereinbarungen mit Russland durch Zugeständnisse seitens der Ukraine vor. Doch ein solches Szenario werde von nur 18 Prozent der Ukrainer unterstützt. Deswegen könnte seine Umsetzung zu einer neuen politischen Krise führen.

Die zweite Variante heiße „Diplomatie und eingeschränkter Krieg“ (Anhänger – Block Petro Poroschenko, Volksfront und die Radikale Partei). Wegen der Diskrepanz bei den militärischen Ressourcen Russlands und der Ukraine soll ein umfassender Krieg vermieden werden, so der Experte. Radikale und Patrioten (darunter die Freiheitspartei und die Partei „Selbsthilfe“) schlagen eine dritte Variante vor – „Isolierung des Donbass und Kriegszustand“.

Jetzt, da Russland das ukrainische Gesetz äußerst negativ wahrnimmt, verhält sich der Westen vorsichtig zu den Absichten der Ukraine, so Experten. Besonders nachdem Russlands Außenminister Sergej Lawrow bei einer Pressekonferenz in New York gesagt hatte, dass das ukrainische Gesetz aus juristischer Sicht die Minsker Vereinbarungen durchkreuzt, die vom UN-Sicherheitsrat einstimmig in einer Resolution gebilligt wurden, die wenige Tage nach dem Treffen der vier Staats- und Regierungschefs des Normandie-Formats in Minsk verabschiedet worden war.

Deutschland, das seit 2014 als Anführer bei der Vermittlung zur Konfliktregelung galt, analysiert derzeit, ob das neue ukrainische Gesetz den Minsker Abkommen entspricht. Die Bundesregierung prüfe das Gesetz auf seine Vereinbarkeit mit den Minsker Vereinbarungen, sagte Regierungssprecher Seibert. Denn Minsk sei „der Rahmen, der geschaffen worden ist und an dem die Bundesregierung auch einen Anteil hat, innerhalb dessen eine Friedenslösung gesucht wird“.

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Streitkräfte der DVR ist weiterhin angespannt. In **Richtung Donezk und Gorlowka** hat der Feind Mörser, Granatwerfer, Schützenpanzer- und Schützenpanzerwagenwaffen sowie Schusswaffen verwendet.

In **Wasiljewka** wurde die Pumpstation des Jushno-Donbasskij-Wasserwerks beschossen. Die Arbeitsschicht hat sich rechtzeitig in einem Schutzraum in Sicherheit gebracht und niemand wurde verletzt.

Im Gebiet von **Jelenowka** geriet ein Reisebus unter das Feuer der ukrainischen Streitkräfte. In der Folge des Beschusses starb ein Zivilist, ein weiterer Bürger unserer Republik wurde verletzt.

Mit solchen Handlungen unterstreicht die Ukraine ein weiteres Mal, dass sie ein terroristischer Staat ist.

Alle ihre Handlungen, in jedem Bereich, sei es der Wechsel der Regierung, die Regelung von Konflikten, die Herausgabe von Gesetzentwürfen, all diese werden in den Traditionen von terroristischen Organisationen durchgeführt.

Wir schließen nicht aus, dass der gestrige Beschuss eines Busses bei Jelenowka durch Soldaten der 93. mechanisierten Brigade durchgeführt wurde, die vor kurzem an der Front eingetroffen sind und Positionen gemeinsam mit der 28. Brigade im Gebiet von Dokutschajewsk einnehmen.

Da wir das Verhalten der ukrainischen militärisch-politischen Führung studiert haben, können wir behaupten, dass nun **in allen Massenmedien der Ukraine gefälschte Beweise über die angebliche Beteiligung von Soldaten der Streitkräfte der DVR am Beschuss des Busses** erscheinen werden, wie dies vor einem Jahr beim Beschuss des KPP „Majorsk“ der Fall war.

Außerdem gibt es mittelbar Bestätigungen dafür, dass die Provokation eine direkte Beziehung zum Besuch des stellvertretenden Leiters der OSZE-Mission A. Hug im Donbass hat. Derzeit wird von unserer Aufklärung die Ankunft von Einheiten der 24. mechanisierten Brigade im Gebiet von Gorlowka festgestellt, um die 128. Gebirgsjägerbrigade abzulösen. Bemerkenswert ist die Tatsache aktiver Übungen des Personals der 24. Brigade mit NATO-Instrukteuren in den Jahren 2016-2017. Es gibt verlässliche Daten, dass die Tatsache der Ankunft der Brigade in der Zone der sogenannten „ATO“ eine Rechenschaftslegungsmaßnahme ist, in deren Verlauf die ukrainischen Streitkräfte in Gestalt dieses Verbandes vor den westlichen Partnern Rechenschaft über ihre Bereitschaft zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben ablegen müssen. Derzeit arbeitet im Verantwortungsbereich der Brigade eine Kommission des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte zur Vorbereitung der Maßnahmen zur Rechenschaftslegung. Gleichzeitig findet im Stab der sogenannten „ATO“ eine **Akkreditierung von Journalisten statt, die zur Erstellung von Reportagen über das angeblich hohe Ausbildungsniveau der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte sowie über Beschuss von Seiten der Streitkräfte der DVR** in den Truppenverband kommen. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass während der Vorführung (vor Kameras) von Feueraufgaben zur Bewertung der 24. Brigade als Ziele und Zielscheiben Objekte und Positionen verwendet werden, die sich auf dem Territorium unserer Republik im Gebiet von Gorlowka befinden, und all dies ist während der Arbeit des stellvertretenden Leiters der OSZE-Mission A. Hug vom 22. bis 25. Januar zu tun geplant.

de.sputniknews.com: Für mehr Sicherheit: Peking will mit Moskau Front gegen US-Druck machen

Peking und Moskau müssen laut dem chinesischen Militärattaché in Russland, Kui Yanwei, gemeinsam dem Druck seitens Washingtons entgegenwirken.

Wie der Militärattaché bei einem Treffen mit dem Leiter des Sicherheits- und Verteidigungsausschusses beim Föderationsrat (russisches Parlamentsoberhaus), Viktor Bondarew, am Montag in Moskau sagte, betrachtet das Pentagon China und Russland in seiner neuen Militärstrategie als Gefahren für die USA.

„Die USA und westliche Länder dämmen in Europa Russland und in Asien China ein“, so Kui Yanwei.

Seiner Ansicht zufolge müssen Moskau und Peking gemeinsam die globalen Gefahren sowie die „Herausforderungen seitens der USA und ihrer Verbündeten“ abwehren, um Sicherheit nicht nur in ihren Regionen, sondern auch in der ganzen Welt zu gewährleisten.

Am vergangenen Freitag hatte das Pentagon seine neue nationale Verteidigungsstrategie veröffentlicht. Als Hauptpriorität wurde demnach der Wettkampf mit Großmächten, vor allem mit Russland und China, genannt. Laut dem US-Verteidigungsministerium stellen Moskau und Peking Bedrohungen für die Sicherheit und das Gedeihen des Landes dar.

In seinem Kommentar zu dem Dokument erklärte das chinesische Verteidigungsministerium, dass die Strategie falsche und absurde Aussagen beinhalte. Dabei rief Peking Washington auf, auf die „Denkweise des Kalten Krieges“ zu verzichten.

Russlands Außenminister Sergej Lawrow brachte sein Bedauern zum Ausdruck, dass Washington mittels „Konfrontationsstrategien“ seine Führungsrolle beweisen wolle, anstatt einen normalen Dialog zu führen.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR

Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt, in den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen das **Regime der Feueinstellung**

zweimal verletzt.

Die Positionen unserer Einheiten im Gebiet von **Logwinowo** wurden mit 120mm- und 82mm-Mörsern und Antipanzergranatwerfern beschossen.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik 46 Geschosse abgefeuert.

In Verletzung von Punkt 7 des am 19.09.2014 in Minsk angenommenen Memorandums verwenden die ukrainischen Streitkräfte weiter **Drohnen ausländischer Herkunft** entlang der gesamten Kontaktlinie.

Am 21. Januar wurde eine weitere Drohne der ukrainischen Streitkräfte vom Typ Phantom, mit deren Hilfe der Gegner Aufklärungsaktivitäten und Feuerleitung durchführte, im Gebiet von Kalinowo-Borschtschewatoje von Soldaten der Volksmiliz abgeschossen.

Im Zusammenhang mit groben Verletzungen der sanitären Normen, dem Fehlen von zuverlässiger medizinischer Versorgung und den niedrigen Temperaturen haben sich die Erkrankungsfälle in den Truppenteilen und Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in der „ATO“-Zone vermehrt.

Nach Angaben von Freiwilligenorganisationen befinden sich derzeit mehr als 60 Soldaten in medizinischen Einrichtungen, davon 40 mit Masern. Die Situation ist durch das Fehlen der notwendigen Medikamente in den Einrichtungen erschwert. Außerdem wurde im Verantwortungsbereich der 80. Luftsturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte ein Infektionsherd einer offenen Form von Tuberkulose entdeckt.

Um sich mit der Ordnung der medizinischen Versorgung von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und anderer militärischer Strukturen bekannt zu machen, sind am 20. Januar in der operativ-taktischen Gruppe „Lugansk“ der kommissarische Leiter der Hauptabteilung für Militärmedizin der Koordination der ukrainischen Streitkräfte, der Oberst des medizinischen Dienstes Ochonko, und der Abgeordnete der Obersten Rada der Ukraine Tischtschenko eingetroffen.

Die Durchführung solcher Inspektionen von hochrangigen Beamten aus Kiew zeugt von der kritischen Situation mit der medizinischen Versorgung der Soldaten in der „ATO“-Zone.

Gestern, am 21. Januar, hat die ukrainische Seite ein weiteres Mal die Trennung von Kräften und Mittel am Abschnitt Nr. 1 im Gebiet von Staniza Luganskaja, die am 18. Januar in der Kontaktgruppe in Minsk vereinbart worden war, sabotiert.

Die ukrainische Seite hatte ebenfalls ihre Bereitschaft zur Trennung, die der Rahmenvereinbarung entspricht, erklärt. Diese Provokationen werden von den ukrainischen Truppen zur Diskreditierung der Volksrepubliken im Verlauf des Besuchs des stellvertretenden Leiters der OSZE-Mission in der Ukraine Alexander Hug durchgeführt.

Ukrinform.ua: Klimkin: Surkow und Volker treffen sich in den kommenden Tagen
Der US-Sonderbeauftragte für die Ukraine, Kurt Volker, und der Assistent des russischen Präsidenten Wladislaw Surkow treffen sich in den kommenden Tagen, erklärte heute auf einer Pressekonferenz der ukrainische Außenminister Pawlo Klimkin, teilt ein Ukrinform-Korrespondent mit.

„In den kommenden Tagen trifft sich der Sondergesandte der Vereinigten Staaten Kurt Volker mit Surkow. Mal sehen, wie wir die neuen Sanktionen der Vereinigten Staaten werden nutzen können“, sagte Klimkin.

Er fügte ferner hinzu, dass die Ukraine konsequent daran arbeitet, damit die Sanktionen durch die Vereinigten Staaten und die Europäische Union verschärft werden.

de.sputniknews.com: Poroschenko tritt Klub der reichsten Sprecher am Davos-Forum bei.
Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko zählt nach der Einschätzung der britischen Zeitung „The Verdict“ zu den zehn reichsten Teilnehmern des diesjährigen Weltwirtschaftsforums (WEF) im schweizerischen Davos.

Der ukrainische Staatschef nimmt demnach mit einem Vermögen von 1,6 Milliarden US-Dollar Platz neun ein. Dabei steht er nur drei Stellen von US-Präsident Donald Trump entfernt, dessen Vermögen auf 4,9 Milliarden Dollar geschätzt wird.

An der Spitze des Rankings steht mit einem Vermögen von 72,7 Milliarden Dollar der Microsoft-Gründer Bill Gates. Platz zwei gehört dem Besitzer des chinesischen Online-Riesen Alibaba, Jack Ma (47 Milliarden Dollar). Auf Platz drei landete US-Investor und Hedgefonds-Manager Ray Dalio (14,1 Milliarden US-Dollar).⁶

Das jährliche Treffen der Wirtschafts- und Politikelite im Schweizer Ski-Ort Davos findet in diesem Jahr vom 23. bis zum 26. Januar statt.

Dnr-online.ru: Im Jahr 2018 plant das Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR den Wiederaufbau von nicht zu Ende gebauten Objekten, die sich in kommunalem Eigentum befinden. Das betrifft vor allem sechs Mehrparteienwohnhäuser in Donezk, Makejewka, Gorlowka, Jenakiewo und Ulegorsk. Sie sind für Bürger vorgesehen, deren Wohnraum durch die Kämpfe zerstört wurde. Dies erklärte heute der Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft Sergej Naumez.

„Das Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft zieht die Möglichkeit des Wiederaufbaus nicht zu Ende gebauter Objekte in kommunalem Eigentum in Betracht. Sie wurden bereits in den neunziger Jahren aufgegeben. Für diese Objekte werden wir eine Finanzierung suchen, sie zu Ende bauen und für Bürger verwenden, die ihren Wohnraum durch die Kämpfe verloren haben.

Eine Datenbank solcher Objekte besteht bereits, es gibt recht viele davon in der gesamten Republik. Aber Vorrang hat der Bau in großen Städten wie Gorlowka, Donezk und Makejewka, Ulegorsk und Jenakiewo. Eine Liste aus sechs vorrangigen Objekten – Mehrparteienwohnhäusern – haben wir zur Behandlung an das Oberhaupt der DVR gegeben. Die Kosten für die Arbeiten betragen mehr als 400 Mio. Rubel“, sagte er.

de.sputniknews.com: Kiew beziffert seinen Schuldenberg gegenüber IWF

Die Ukraine schuldet dem Internationalen Währungsfonds (IWF) 12,1 Milliarden US-Dollar.

Das gab der Vizechef der Nationalbank des Landes, Oleg Tschurij, am Montag bekannt.

Die Nationalbank der Ukraine schuldet dem Fonds 7,2 Milliarden Dollar. „Dazu kommen Verpflichtungen des Finanzministeriums gegenüber dem IWF in Höhe von 4,9 Milliarden Dollar“, zitiert die ukrainische Nachrichtenagentur Unian Tschurij.

Laut Medienberichten vom vergangenen Dezember wird die Ukraine in den kommenden zehn bis 15 Jahren weitere Kredit-Tranchen benötigen, weil sie bis 2019 besonders viel an den IWF, die USA und die EU zurückzahlen muss.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hatte 2015 ein neues Kredit-Paket von 17,5 Milliarden Dollar für die Ukraine beschlossen. Das Programm ist für fünf Jahre gedacht. Kiew erhielt bereits vier Tranchen für insgesamt 8,38 Milliarden Dollar.

Av-zakharchenko.su: Pressekonferenz des Oberhaupts der DVR Alexandr Sachartscheko am 22. Januar:

- *Alexandr Wladimirowitsch, die Leiche des Getöteten ist noch nicht erkaltet und die ukrainische Seite hat schon die Schuldigen gefunden. Nach Auffassung Kiews sind daran zweifellos die Streitkräfte der DVR schuld (gemeint ist der Beschuss des Busses am Kontrollpunkt – Anm. d. Übers.)*

- Ich habe gestern schon am Ort dieser schrecklichen Tragödie gesagt, dass nach Meinung der ukrainischen Seite immer wir an allem schuld sind. Die Dinosaurier sind ausgestorben – schuld sind die Streitkräfte der DVR, Hilary Clinton hat die Wahlen verloren – schuld ist Russland, ein Vulkan ist ausgebrochen – schuld ist Russland, ein Bus geriet in Wolnowacha

auf eine Mine – schuld ist die DVR... Auf solche Beschuldigungen zu antworten ist dumm. Wir haben die ukrainischen Experten mehrfach hierher eingeladen: kommen Sie, sehen Sie, ermitteln Sie. Ich war persönlich dort und habe den Einschuss gesehen, woher geschossen wurde. Es ist das Territorium, das von ukrainischen Soldaten kontrolliert wird. Der Abstand ist nicht groß und ein Scharfschütze konnte das tun. Das Scharfschützenfeuer wurde dabei durch ein Maschinengewehr gedeckt. Deshalb halte ich die Beschuldigungen für unbegründet und lächerlich.

- *Die Ermittlungsorgane der DVR haben zu jedem Fall von Beschießungen eine Beweisbasis zusammengestellt. Die Beweise verweisen auf konkrete Personen, die Verbrechen begangen haben. In allen Fällen ist der Schuldige einer – die kriegerische Ukraine. Gab es Initiativen von Seiten der Ukraine, um in einer gemeinsamen Expertengruppe in solchen Ermittlungen zu arbeiten?*

- Von ihnen gab es niemals auch nur Versuche. Ich will anmerken, dass wir die ukrainischen Experten nicht auf dauerhafter Basis anfordern. Wir in der Republik brauchen keine Ermittlungsorgane der Ukraine. Aber in strittigen Fragen, wenn sie uns dessen beschuldigen, was wir nicht getan haben, sind wir bereit ihre Experten zu empfangen. Sollen sie selber sehen und überprüfen. Aber an der Objektivität der Ergebnisse solcher Ermittlungen zweifle ich sehr stark.

Es ist klar, dass Experten aus der Ukraine niemals die Wahrheit sagen werden, aber wenn sich diese fünf bis zehn Personen für sich selbst davon überzeugen, dass die Wahrheit auf unserer Seite ist, so ist das schon ein Sieg. Die Ukraine nutzt alle Mittel um einzuschüchtern, zum Schweigen zu zwingen, Panik und Zwietracht zu erzeugen. Davon wurden wir gestern Zeugen. Und richten Sie die Aufmerksamkeit darauf, dass der Mord am Vortag des dritten Jahrestags der Tragödie in Bosse begangen wurde.

Alles dafür, dass unsere Bevölkerung müde wird und aufgibt. Aber das wird ihnen niemals gelingen: „Den Donbass hat niemand auf die Knie gezwungen und niemandem wird das je gelingen“ dies ist keine abgestandene Phrase, sondern eine Tatsache. Sie können nicht begreifen, worauf sie sich einlassen. Das Volk des Donbass wird sich nicht ergeben!

Zur Schließung von Hochschulen in der Ukraine

Die wichtigste Hochschule der Ukraine – die Schewtschenko-Universität – ist bis März geschlossen. Die Ursache – die Ukraine hat einfach nichts, um die Einrichtung zu heizen. Und dies ist kein Einzelfall, es ist eine Tendenz. Deshalb lade ich alle Studenten ein, ihre Ausbildung hier bei uns zu erhalten. Kommen Sie!

Außerdem hat unser Bildungs- und Wissenschaftsministerium „dank“ der ukrainischen Streitkräfte ein hervorragendes Fernstudienprogramm ausgearbeitet. Die Ausarbeitungen erlauben es allen Studenten, auch wenn sie sich zu Hause befinden, eine äußerst hochwertige Ausbildung zu erhalten. Junge Leute aus Odessa, Charkow, Lwow und anderen Städten – wenden Sie sich an unsere Hochschulen. Wir gewährleisten Ihnen eine normale Ausbildung mit Unterricht in der wahren Geschichte und nicht der, die Ihnen in den Bandera-Hochschulen erzählt wird. Und das Wichtigste ist, Sie werden ein Diplom erhalten können, sowohl in der RF als auch in der DVR.

Stellen Sie fest, dass es in unseren Hochschulen warm ist und es keine erzwungenen Ferien gibt, unsere Kinder sitzen nicht in Kellern – sie erhalten eine Ausbildung! In der Ukraine sitzen sie auch nicht in Kellern, aber die Regierung hat keine Mittel für eine elementare Heizung! Die Regierung der Ukraine denkt nicht an die Menschen und die Zukunft – das ist das Schlimmste. Wir können dem ukrainischen Bildungsministerium auch unsere Fernstudienprogramme zugänglich machen. Und sogar kostenlos: wir brauchen ihre Groschen nicht.

de.sputniknews.com: „Pure Sklaverei!“: Ukrainer beanstanden Arbeitsbedingungen in EU. Ukrainische Bürger, die auf der Suche nach Arbeit in die Europäische Union gereist waren,

berichten im Gespräch mit dem Portal Strana.ua über ihre jetzigen Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Nach Angaben des Portals sind Tausende Ukrainer bereits nach Polen und Ungarn gereist, wo im Unterschied zu den anderen EU-Ländern kein Arbeitsvisum erforderlich ist. Dabei ermöglichen das erleichterte Arbeitsvermittlungs-Verfahren lediglich, eine niedrig qualifizierte Arbeit für drei Monate zu bekommen.

Laut Maria Tarnawskaja, die im polnischen Gdańsk (Danzig) einen Job gefunden hat, werden die Gastarbeiter im Hinblick auf die örtlichen Preise nur gering bezahlt, während die Arbeitsbedingungen schrecklich seien. So muss Tarnawskaja in einer Kühlabteilung, wo Hähnchenschenkel bearbeitet und verpackt werden, 16 bis 18 Stunden pro Tag verbringen. „Sie gehen mit uns wie mit echten Sklaven, billigen Arbeitskräften um. Selbst die Galeerensklaven mussten wohl nicht so hart schuften, wie wir hier“, so Tarnawskaja gegenüber dem Portal.

Als Überraschung haben sich für die ukrainischen Arbeitnehmer zahlreiche Geldstrafen und Lohnabzüge erwiesen. So können die Betriebsleitungen Geldstrafen für Rauchpausen und Lohnabzüge wegen Essenspausen anordnen sowie das zustehende Geld nicht auszahlen, wenn der jeweilige Arbeitnehmer vor dem Ablauf der Drei-Monate-Frist kündigt.

Wie Juri Ardel berichtet, der beim Bau einer Werkabteilung bei Warschau eingesetzt ist, haben es die Frauen, die eine niedrig qualifizierte Arbeit verrichten müssen, besonders schwer. Sie würden von den Vorgesetzten „verschmätzt“.

Wie Valentina Tatarinskaja rät, die in Polen und Ungarn gearbeitet hatte, darf man auf keinen Fall seinen Pass abgeben. Widrigenfalls könne man in Sklaverei geraten. „Man wird entweder mit Groschen bezahlt oder man arbeitet Tag und Nacht für Essen.“



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31918/47/319184726.jpg>

de.sputniknews.com: US-"Sicherheitstruppen" in Syrien: Lawrow spricht von bewusster Provokation der USA

Die US-Pläne zur Formierung von Sicherheitskräften an der syrischen Grenze zur Türkei und dem Irak könnten laut dem russischen Außenminister Sergej Lawrow eine bewusste Provokation sein.

„Wir achten schon lange darauf, dass die USA Kurs auf die Schaffung alternativer Behörden auf einem wesentlichen Teil des syrischen Territoriums genommen haben“, so Lawrow.

„Washington nimmt offene, aber auch nicht öffentlich bekannte Lieferungen

moderner Waffen nach Syrien vor, um sie jenen Truppen zu übermitteln, die mit ihm zusammenarbeiten, vor allem den 'Demokratischen Kräften Syriens' (DKS), die sich auf die kurdische Volksmiliz stützen.“

Wie der Chefdiplomat ferner betonte, bringen die USA die Kurden von einem Dialog mit Damaskus ab und fördern die separatistischen Stimmungen unter ihnen, wobei sie den heiklen Charakter sowie die regionale Dimension des kurdischen Problems ignorierten.

Lawrow zufolge will Moskau die Uno auf die Folgen des Sturms auf Rakka aufmerksam machen:

„Es ist ziemlich bezeichnend, dass wenn sie (der Westen – Anm. d. Red.) Alarm wegen Idlib und Ost-Ghouta schlagen, sie gar nicht die humanitären Folgen der Operation der von den USA angeführten internationalen Koalition in der syrischen Stadt Rakka betrachten wollen, die fast dem Erdboden gleichgemacht wurde.“

Der Westen ignoriere auch die Tatsache, dass in Ost-Ghouta der Terrormiliz Dschabhat an-Nusra nahestehende Kämpfer präsent seien, die unter anderem die russische Botschaft unter Beschuss nehmen würden. Die USA und die von ihnen geleitete Koalition beabsichtigten, die Dschabhat an-Nusra zu verschonen, um sie für die Realisierung ihres gewünschten Regime-Wechsels in Syrien zu erhalten.

„Für uns ist das absolut inakzeptabel, wir werden solchen Versuchen hart entgegensetzen“, unterstrich Lawrow.

Av-zakharchenko.su: Am 22. Januar sprach das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der DVR Alexandr Timofejew über die Realisierung des Programms zur Optimierung der Wasserversorgungssysteme.

Nach den Worten des Vizepremiers wurde zur Verbesserung der Arbeit des Bereichs in der Republik das staatliche Unternehmen „Woda Donbassa“ geschaffen. Dies erlaubte es, ein prinzipiell neues System der Leitung des Wasserversorgungs- und Abwassersystems des Landes aufzubauen. Es wurde möglich, in allen Ortschaften eine einheitliche Kader-, Technologie- und Tarifpolitik einzuführen. Außerdem hat das staatliche Unternehmen die sozialen Verpflichtungen übernommen: die Entgeltrückstände der Mitarbeiter sind getilgt und die Steuern gezahlt. Die Gesamtsumme hat 150 Mio. Rubel überschritten. Aber für den wichtigsten Schritt hält Alexandr Timofejew die Korrektur der Tarife in einigen Städten der DVR.

„Die Analyse hat gezeigt, dass die Tarife für die Wasserversorgung und die Kanalisation sich in den Städten der Republik stark unterscheiden. Die am stärksten übersteigerten Tarife sind in solchen Ortschaften wie Surgres – um 41% höher, in Pantelejmonowka – um 8% und in Jasinowataja um 4,7%. Es wurde entschieden, die Tarife anzugleichen.

Die Senkung der Tarife wurde auch dank eines Erlasses des Oberhauptes über die Senkung der Tarife für Strom für die Wasserversorgungsunternehmen auf fast ein Fünftel möglich“, erklärte der Vizepremier.

Alexandr Sachartschenko gab den Auftrag, die Arbeiten zur Optimierung des Bereichs auf dem gesamten Territorium des Landes schneller abzuschließen. Vorrang hat dabei als Nächstes Snesnoje. Gerade aus dieser Stadt haben sich Einwohner am häufigsten mit Fragen zum Wasserpreis an das Staatsoberhaupt gewandt.

Nach Erörterung aller Einzelheiten unterschrieb das Staatsoberhaupt einen entsprechenden Erlass.

Gemäß dem Dokument werden die Preise für die Bevölkerung für die Wasserversorgung folgendermaßen aussehen: Surgres – alter Tarif 20,63 Rubel – neuer 13,95, Jasinowataja alt 13,50 – neu 12,86, Pantelejmonowka alt 15,60 - neu 13,95 Rubel. Die Tarife für gewerbliche Zwecke werden in diesen Ortschaften um 17% gesenkt.

„Wir bauen eine sozial orientierte Wirtschaft auf. Bei uns ist Krieg, für die Menschen ist es schwer, aber sie müssen überzeugt sein, dass der Staat sie schützt“, sagte Alexandr

Sachartschenko.

Ukrinform.ua: Premier: In 3 bis 4 Jahren kann die Ukraine sich selbst mit eigenem Erdgas versorgen

Das durch die Regierung erklärte Wirtschaftswachstum um 4-5 % pro Jahr werde ermöglichen, die notwendige Entwicklungsressource heranzuziehen. Und diese Ressource werde zu einer Grundlage, auch für die Steigerung der eigenen Gasgewinnung und die volle Versorgung aller Konsumenten mit dem ukrainischen Brennstoff, erklärte auf dem TV-Sender ICTV der Premierminister der Ukraine, Wolodymyr Hrojsman, berichtete die Regierungswebseite.

„Ich will, dass die Ukraine zu einem Staat wird, der sich selbst mit eigenem Gas versorgt. Diese Idee erlaubt, den Gaspreis zu senken. Das kann man fundamental im Jahr 2020 tun, gerade deshalb ist das Wachstum auf dem Niveau von 5 % wichtig für uns“, sagte Hrojsman. Früher hat der Premierminister mehrmals erklärt, dass die Ukraine alle Möglichkeiten für die Erreichung der Energieunabhängigkeit durch die Steigerung der Gewinnung von eigenen Bodenschätzen hat.

„Die Fördersteigerung wird gleichzeitig mit der Modernisierung der Industrie durch die Einführung der sektoralen Förderprogramme und die Möglichkeit der Ratenzahlung der Mehrwertsteuer bei der Einfuhr von notwendiger Ausrüstung, sowie gleichzeitig mit der Einführung der Programme zur Energieeffizienz erfolgen“, heißt es in der Meldung. Die Ukraine hat nach Angaben der Wissenschaftler bestätigte 276 Milliarden Kubikmeter Gasreserven (140 Gasvorkommen). Das Gesamtpotenzial der Vorkommen sei auf das dreifache höher - 923 Milliarden Kubikmeter. In den letzten Jahrzehnten hat die Ukraine die eigene Gasgewinnung nur reduziert. Eine positive Dynamik der Gasgewinnung wurde im Jahr 2016 festgestellt.

Dnr-online.ru: In einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR berichtete der Kommunikationsminister der DVR Wiktor Jazenko über die derzeitige Situation mit der Mobilfunkverbindung auf dem Staatsgebiet, den Umfang der Nutzung des staatlichen Mobilfunkoperators Phönix, die Versorgung der Bevölkerung mit Phönix-Paketen sowie den Zeitraum für den Wiederaufbau und die Qualität der Verbindungen in der Republik.

„Wie bekannt ist, arbeitet bei uns der Mobilfunkoperator „Vodafone“. Heute haben wir uns offiziell an das Unternehmen gewandt, dass sie notwendigerweise kommen müssen, um eine genaue Untersuchung des technischen Zustands ihrer Ausrüstung durchzuführen und eine Menge an Verschwörungsgeschichten dazu aufzuklären, warum der ehemalige Operator MTS in der DVR nicht funktioniert; sie müssen technische Arbeiten zum Wiederaufbau ihrer Ausrüstung durchführen, weil von Seiten der Ukraine keinerlei technischen Arbeiten durchgeführt werden. Wir halten es für absolut gerecht, dass das Unternehmen Vodafone nicht nur Gewinne in der DVR macht, sondern auch eine bestimmte Arbeit und die Gewährleistung des technischen Supports des Segments des Netzes durchführt, das auf unserem Territorium geblieben ist.“

Bezüglich der Arbeit von Phönix ging Wiktor Jazenko auf die enorme Last in dem Netz ein: „In den letzten Tagen im Januar gib es 170.000 neue Nutzer von Phönix. Jetzt sind praktisch 720.000 Nutzer im Phönix-Netz online. Dies ist eine Rekordzahl für die Kapazitäten, die wir haben. Wir weiten unsere Möglichkeiten natürlich aktiv aus – wir haben zwei neue Vermittlungsbasisstationen in Betrieb genommen, wir entwickeln das grundlegende Netz des ehemaligen „Life“ weiter. Heute Morgen wurden etwa 40 Basisstationen angeschlossen. Die Qualität des 2G-Internets wurde verbessert. Im Lauf des Monats werden wir die Qualität von Phönix auf ein neues Niveau bringen. Den Nutzern von Phönix wird das 3G-Internet zugänglich, alle Einwohner und Gäste der Republik können Nutzer unseres

Mobilfunkoperators werden“, sagte der Minister.

Er unterstrich, dass es physisch und logistisch nicht möglich ist, gleichzeitig mehr als eine Million Nutzer, die auf dem gesamten Territorium der Republik leben, mit Starterpaketen zu versorgen. „Wir arbeiten zurzeit im Sonderbetrieb an zwei Faktoren: der Logistik und der Produktion der SIM-Karten. Wir sind im Moment nicht in der Lage, in die Postfilialen mehr als 100.000 Starterpakete zu liefern. Es ist noch ein wenig Geduld erforderlich, regelmäßig bei der einheitlichen Servicenummer anzurufen und zu erfahren, ob Pakete in den Postfilialen sind, dort liegt die aktuelle Information vor. Derzeit gibt es definitiv ein Defizit an Starterpaketen, aber schon am Mittwoch werden sie wieder an die Filialen ausgeliefert“, sagte Jazenko.

Abends:

ukrinform.ua: Poroschenko: Ukraine ist schon bereit, dem Aggressor gebührende Abfuhr zu erteilen

Die Ukraine sei jetzt schon bereit zur harten militärischen Abfuhr, wenn der Aggressor in die Offensive übergehe, erklärte der Präsident Petro Poroschenko in der feierlichen Versammlung anlässlich des Tages der Einheit der Ukraine und des 100. Jahrestages der Proklamation der Unabhängigkeit der Ukrainischen Volksrepublik (UNR), teilt ein Ukrinform-Korrespondent mit.

„Die Ukraine ist schon bereit, dem Aggressor eine harte militärische Abfuhr zu erteilen, wenn er versuchen wird, in die Offensive zu übergehen“, sagte Poroschenko.

Das ukrainische Staatsoberhaupt stellte fest, dass die Ukraine im Kampf gegen den Aggressor „starke Unterstützung“ unserer internationalen Partner spürt.

Ihm zufolge ist eine solche Unterstützung ein grundsätzlich positiver Unterschied der gegenwärtigen Situation von derjenigen, die es vor hundert Jahren gab.

de.sputniknews.com: „Ukrainische Okkupanten im Donbass“ – Präsident Poroschenkos peinlicher Versprecher

Der Boden des Donbass und der Krim wird „vom Stiefel des ukrainischen Okkupanten“ getreten, sagte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko am Montag in Kiew.

„Das freudige Fest der (ukrainischen) Einheit wird durch den bitteren Beigeschmack getrübt, solange unser souveräner ukrainischer Boden von Krim, Sewastopol, Donezk und Lugansk vom Stiefel des ukrainischen Okkupanten... des russischen Okkupanten getreten wird“, sagte Poroschenko. Seine Erklärung wurde von den Anwesenden mit Applaus begrüßt.

„Bravo. Endlich mal werden die Sachen beim Namen genannt“, kommentierte die amtliche Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, Poroschenkos Erklärung.

„Besser hätte man nicht formulieren können... Poroschenko weiß, wovon er spricht“, betonte Sacharowa.

Es ist nicht der erste peinliche Versprecher Poroschenkos. Im vergangenen Dezember hatte er erklärt, dass niemand außer den Ukrainern besser weiß, was die „Niedertracht des ukrainischen Regimes“ bedeutet.

Der Tag der ukrainischen Einheit wird am 22. Januar begangen. An diesem Tag im Jahr 1919 wurde die Vereinigung der Ukrainischen Volksrepublik und der Westukrainischen Volksrepublik verkündet. Am gleichen Tag wird auch die Ausrufung der Unabhängigkeit der Ukrainischen Volksrepublik (1918) gefeiert.

armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des Kommandos der Streitkräfte der DVR.
Am 22.01.2018 um 17:25 Uhr wurden in Folge eines Beschusses des Territoriums der DVR durch den Gegner mit einem 120mm-Mörser und einem Schützenpanzer aus Richtung Nowotroizkoje auf **Dokutschajewsk fünf Zivilisten verletzt**. Das Feuer erfolgte zielgerichtet auf Objekte der zivilen Infrastruktur. Dieser Fall von Verbrechen der ukrainischen Streitkräfte gegen friedliche Einwohner wird in jedem Fall der OSZE-Mission und A. Hug zur Kenntnis gegeben werden, dessen Besuch in der Republik für den 23. Januar geplant ist. Ebenfalls wurde auf die Gebiete von **Werchnetorezkoje** und **Sajzewo** mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und großkalibrigen Schusswaffen geschossen. Weitere Informationen über Opfer und Zerstörungen liegen noch nicht vor.

de.sputniknews.com: Militärgeheimnis preisgegeben? - Ukrainer vor Flug nach Iran festgenommen

Die ukrainischen Rechtsschutzbehörden haben den Mitarbeiter eines Forschungsinstitutes festgenommen, der versucht haben soll, hydroakustische Daten zur Fregatte „Getman Sagaidatschny“, dem Flaggschiff der ukrainischen Seestreitkräfte, in den Iran zu bringen. „Mitgeteilt wurde der Verdacht gegen einen Bürger, der versucht haben soll, militärische Informationen zur hydroakustischen Schiffsausrüstung der Fregatte des Projektes ‚Getman Sagaidatschny‘ über die Grenze der Ukraine in den Iran zu bringen“, berichtet der Pressedienst der Staatsanwaltschaft des Gebietes Kiew.

Laut Ermittlungsergebnissen hatte der 55-Jährige versucht, einen USB-Stick mit klassifizierten Informationen zum Bauprinzip für die hydroakustischen Anlagen des Projektes „Getman Sagaidatschny“ außer Landes zu bringen. Der Mann wurde am Kiewer Flughafen Borispol festgenommen.

Laut früheren Berichten sollte die „Getman Sagaidatschny“ im Werk „Kusnja na Rybalskom“ des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko repariert werden.